**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 71 (1998)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Leser schreiben

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Wie eine Altdorfer Wirtin ins Schwitzen kam...

Es war im Sommer 1974, genau gesagt, am 10. Juli, anlässlich der Geländebegehung unseres Brigaderaumes durch sämtliche Kommandanten der Grossen Verbände des Geb AK 3. Auf dem Programm stand: Vormittag: Besichtigung des Schlösschens A Pro in Seedorf; Nachmittag: Besichtigung der Draht- und Gummiwerke Dätwyler AG in Altdorf. Zwischen den beiden Besichtigungen waren wir Gäste der Urner Regierung beim Mittagessen im Gasthof zum Schwarzen Löwen in Altdorf.

Wir fuhren pünktlich in Andermatt mit unserm gelben PTT-Bus weg und erreichten bald einmal die Vororte von Altdorf, wo der Car nach Seedorf abbiegen wollte, doch von mir gestoppt wurde, denn als Kriegskommissär der Fest Br 23 und demzufolge auch verantwortlich für die Verpflegung nicht nur der eigenen Truppe, sondern auch der Gäste der Brigade, fühlte ich mich irgendwie «beauftragt», die Vorbereitungen für das Mittagessen, die richtige Tischordnung und die Einhaltung des Zeitplanes zu überwachen. Gedacht, getan! Ich stieg also vor Altdorf aus dem Car und ging zu Fuss zum besagten traditionsreichen und auch mir bekannten Gasthof Schwarzen Löwen. Dort angekommen, erkundigte ich mich nach den beiden bereits älteren Fräuleins Arnold, die zu jener Zeit mit bewährter Hand den gutgehenden Gasthof führten. Es war bereits gegen 9 Uhr. Ich begrüsste eine der ungefähr 70 Jahre alten Damen, stellte mich vor und frug nach den Vorbereitungen unseres, vom Regierungsrat bestellten Bankettes. Meine Gesprächspartnerin wurde im Laufe meiner Ausführungen immer nervöser und auch sichtlich bleicher. Schliesslich erklärte sie mir mit keuchender Stimme: «Sie haben sich geirrt, Herr Offizier!» Dieses Essen fände erst in einer Woche statt und damit basta.

Ich war natürlich meiner Sache sicher und meinte nur, dass sich die Herren Offiziere zurzeit bereits in Seedorf befänden und wir wohl keine Zeit mehr zu verlieren hätten. Wir einigten uns dann, dass Fräulein Arnold beim Staatsschreiber des Kantons Uri, Hans Muheim, rückfrage, wer von uns beiden nun auf dem richtigen Weg sei. Und siehe da: Die Staatskanzlei bestätigte die Richtigkeit meiner Aussage!

Nun kam Bewegung in den sonst ruhigen Gasthof und die beiden Fräuleins Arnold so richtig ins Rotieren. Man telefonierte in höchster Eile dem Metzger, dem Blumenhändler, dem Gemüsehändler, dem Kolonialwarenhändler und dem Aushilfe-Servicepersonal. Nach schon wenigen Minuten meldeten sich die Lieferanten mit ihrer Ware, und das Personal begann in Eile den Saal bankettwürdig herzurichten. Genüsslich sah ich dem emsigen Treiben in Küche und Gaststube zu und freute mich, dass nun doch noch alles wie am Schnürchen lief. Es war bereits gegen 12 Uhr, als sich die beiden Arnold-Töchter zu mir an den Stimmtisch setzten und auf mich eindringlich einredeten, von ihrem grossen Lapsus doch auch um Himmelswillen niemandem etwas zu erzählen, zumindest nicht während des ganzen Jahres. Gerne versprach ich, ihrem Wunsche nachzukommen, war ich doch überzeugt, dass nun doch noch alles zum Besten bestellt ist. Tatsächlich kurz nach 12 Uhr trafen die hohen Herren der Urner Regierung mit den ranghöchsten Militärs des Alpenkorps im geschmückten Speisesaal des Schwarzen Löwens ein und begannen, nach der mit dem Urner Wappen gezierten Speisekarte, eine herrliche «Bollito misto» zu essen und keiner ahnte, dass die ganze Gesellschaft beinahe um dieses feine Vergnügen gekommen wäre, hätte nicht einer zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Riecher gehabt.

*A. Luthiger, Turgi*

## Gold in der Schweiz

Herbst 1941. Unsere Kp in Sarnen einquartiert. Ausbildung. Märsche um den Sarnersee. («Friede» herrschte.) In der Küche bemerke ich beim Frühstück jeweils einen Zivilisten. Wohl ein armer Schlucker, der sich bei Cacao oder Kaffee aufwärmte. Meinte ich. Der Küchenchef belehrte mich: «Das isch dr Profässer». Ich kam mit ihm ins Gespräch. «Stimmt!» «Mein Name ist Professor Jakob von der ETH in Zürich, und ich untersuche das Wasser im Obwaldnerland im Auftrag des Armee-Kommandos. Übrigens bin ich kein Zivilist, sondern beziehe als HD den Sold eines Majors». Aha. Ich forderte ihn auf, jeweils doch zum Offiziers-Frühstück in die «Metzgere» zu kommen. Seine Antwort: «Waisch Fourier, die Offiziere kommen jeweils spät zum Morgenessen - dann ist oft der Cacao mit Wasser gestreckt...» Überdies müsse er rechtzeitig ausrücken.

Später kam ich mit dem originellen «Wasserschmecker» und Mineralogen ins Gespräch, unter anderem über das Napfgebiet. Unsere Mannschaft dislozierte ja vor einigen Tagen von Gondiswil im Emmental in zwei «nahrhaften» Märschen ins Obwaldnerland.

Jakob erklärte mir: «Beim Napf wurde früher Gold gewaschen. Der letzte Goldwäscher starb 1914 im Armenhaus zu Sumiswald.

An einem schönen Nachmittag referierte HD Jakob im «Metzgern»-Saal über «Gold in der Schweiz. Zunächst höchst anschaulich und wissenschaftlich über goldhaltige Quarzgerölle bis zum Rheingold, das in der Nibelungensage eine Rolle spielte und um 1850 herum in einer Oper von Richard Wagner wieder neu erstanden ist. Durch Untersuchungen an den Mündungsstellen der Flüsse zeigte sich, dass Rheingold ursprünglich Napfgold ist. Nach dem naturwissenschaftlichen Exkurs «bohrte» der Mineralogo «tiefer»: Alle naturwissenschaftlichen Erkenntnisse beruhen auf Beobachtungen. Beobachten können wir nur Veränderungen und nie einen Anfang. Die Schöpfung - der Anfang - liegt ausserhalb von Raum und Zeit. Der Schöpfer ist über seine Geschöpfe, auch die Natur, erhaben; seine «Zeit» ist die Ewigkeit.

Die Frage nach dem Sinn dieser Welt und damit unseres Lebens ist nie ernstlich die Frage einer Wissenschaft, sondern eine transzendentale. Diese Frage beantworten wir nur, wenn wir den Glauben an Gott, den Schöpfer, ergreifen. Wer zu diesem Glauben durchdringt, findet Ruhe und Freute. So endete der Professor seine eindrückliche Gold- und Feldpredigt.

Später schichte mir (Kamerad HD) Johann Jakob sein Buch «Der chemische Aufbau unseres Planeten» (Büchergilde Gutenberg 1943) und schrieb mir in der Widmung: «Die Tatsache, dass man in der Forschung kein Ende erblicken kann, hat etwas befreiendes an sich, sie wird dem Wissenschafter sogar zu einem Jungbrunnen!». *F. Hasler*

## Mehr Diensttage für Offiziere

Offiziere können ab dem Jahr 2000 zu bis maximal 60 ausserordentlichen Diensttagen verpflichtet werden. Die neue Verordnung des Bundesrates betrifft die Grade Hauptmann bis Oberst. Damit soll dem Offiziersmangel entgegengewirkt werden. Die Erhöhung der Dienstleistung erfolgt individuell und betrifft wahrscheinlich maximal 6000 Offiziere.

## Stab Vsg Bat 91

Über 500 Armeeangehörige verwandelten die Umgebung der Kaserne Wil in Stans und des Aadörfli in Buochs in eine grosse Naturarena. Bei heissen Temperaturen kamen die Teilnehmer an den traditionellen Sommermeisterschaften der neunten Divisionunter der Leitung von Major Werner Michel, Stallikon - mächtig ins Schwitzen.

Den Sieg bei der zweiten Auflage der Stafette holte sich das Team des Schwyzer Stab Vsg Bat 91 unter der Leitung von Walter Rothlin, Berglauf, mit Erich Estermann, Hindernislauf, Christian von Niederhausen, Schiessen, Andreas Hildebrand, Cross, Andreas Steiner, Mountainbike, und Reto Tröndle, OL.

## Swiss Map 100

Das Bundesamt für Landestopographie bringt eine CD-ROM auf den Markt, welche die Landeskarten der Schweiz 1:100 000 und 1:1 Million in digitaler Form umfasst. Zwei Kartendatenbanken, eine Anwenderdatenbank zum Suchen und Speichern von Ortsnamen, Zeichen-, Distanz- und Flächenmessfunktionen sind nur ein Teil des Angebots. Swiss Map 100 ist als dreisprachige Version im Buchhandel erhältlich. Weitere Informationen auch im Internet: http://www.swisstopo.ch.

Im übrigen hat der Bundesrat den Bericht des VBS über die Geschäftsführung des Bundesamts für Landestopographie (L+T) 1997 gutgeheissen. Die vorgegebenen Ziele der L+T wurden letztes Jahr sowohl in finanzieller als auch im Produktionssektor erreicht, der von einem rasanten technologischen Wandel geprägt ist.

## Weiterhin ohne Visum in die USA

Damit die Schweizer Touristen auch künftig ohne Visum in die USA reisen können, haben Vertreter des EJPD und EDA auf der US-Botschaft in Bern beim zuständigen konsularischen Dienst ein Massnahmenpaket vorgestellt. Die von den Bundesvertretern vorgeschlagene Übergangslösung wurde von amerikanischer Seite positiv aufgenommen; sie hat einen raschen definitiven Entscheid in Aussicht gestellt. Als endgültige Lösung soll ein neuer, maschinenlesbarer Schweizer Pass eingeführt werden.

## Entlastung des Bundesrates

An seiner Klausursitzung im Von-Wattwylhaus hat der Bundesrat seinen Reformwillen bekräftigt und die nötigen Grundsatzentscheide für die Fortsetzung sowohl der Regierungs- und Verwaltungsreform als auch der Vorbereitung der Staatsleitungsreform getroffen. Damit wird es nun möglich sein, bis Ende des Jahres die Optimierung der Führungsprozesse und die Entlastung des Bundesrates umzusetzen.